

Warum starten unsere Whippets in die Kurve?

In Juli 2008 wurde ich von Windhundfreunden, (langjährige Whippetbesitzer) aus Holland gefragt warum unsere Whippets eigentlich als einzige Rasse nicht in die Gerade sondern in die Kurve starten. Das verwunderte mich doch sehr. Nicht die Frage als solche, aber, dass die Frage von holländischen Whippetbesitzern gestellt wurde, überraschte mich doch. Zumal die Fragesteller selbst lange Jahre Whippets besitzen und in ihrem Land selbst in leitenden Funktionen im Windhundgeschehen waren oder noch sind. Unsere holländischen Freunde wussten natürlich, dass beim DWZRV über lange Jahre hinweg, von 1979 an bis ins Jahr 1999, die Whippets bei Titelrennen, eben um den Starts in die Kurve zu vermeiden, nicht mehr die kurze Strecke liefen, sondern die lange Strecke, die normaler Weise über 480 Meter ging.

Der DWZRV hatte Ende der 70er Jahre auf Wunsch der Whippetbesitzer die Möglichkeit eröffnet, die Whippets in die Gerade starten zu lassen und die Rennordnung entsprechend geändert. Natürlich verbunden mit der Veränderung der Strecke für die Rasse Whippet auf die 480 Meter-Distanz.

Als die Whippetbesitzer den Start ihrer Hunde in die Gerade wollten, hatten sie sehr wohl gute Gründe dafür. Wenn sechs etwa gleich starke Hunde beim Start in der Kurve aufeinander treffen, und das ist durchaus wörtlich gemeint, geht das nicht ohne heftigen Körperkontakt ab. Kaum eine andere Rasse unserer Windhunde würde das so klaglos hinnehmen wie die Whippets. (Nehmen sie es klaglos hin?) Prellungen sind das Mindeste, was bei diesen Kollisionen nachbleibt. Bei Greyhounds wären in ähnlicher Situation schwere Verletzungen vorprogrammiert, bei Afghanen würde man damit die Gefahr des Raufens erhöhen und bei einigen anderen Rassen würde sicher eine Reihe von Hunden stehen bleiben. Es gab also ganz gewichtige Gründe, warum die Whippetbesitzer vom Start in die Kurve weg wollten. In erster Linie ging es um die Gesundheit der Whippets.

Nach immerhin fast 20 Jahren (1998 / 1999) wollten die Whippetbesitzer aber wieder zurück auf die Regelung, mit dem Start in die Kurve, was zwangsläufig mit der kurzen Strecke verbunden war.

Was war der Grund für den Meinungsumschwung?

Sie meinten, die deutschen Whippets hätten international keine Chancen mehr. Sie betonten, die Whippets wären durch die Gewohnheit des Startens in die Gerade nicht mehr in der Lage, sich beim Start in die Kurve, der ja bei internationalen Rennen üblich ist, durchzusetzen.

Man sollte dieses Argument nicht einfach vom Tisch wischen. In der Tat konnte man bei internationalen Rennen beobachten wie unsere Whippets sich beim Start in die Kurve gern aus dem Gedränge in der Startkurve heraushielten. **Wer holt sich gern freiwillig blaue Flecken?** Dadurch verloren die Hunde aber Einiges an Boden, was sie auf der kurzen Strecke nicht mehr aufholen konnten. Ein Weiteres kam hinzu. Die meisten Whippetbesitzer trainierten nun ihre Hunde für die längere Strecke. Wenn die Hunde nun plötzlich über die kurze Strecke liefen, teilten sie sich ihren Lauf anders ein. Das mag der eine oder andere als unsinnig abtun. **Unsere Hunde sind aber nicht dumm!** Wer unsere Hunde genau beobachtet sieht sehr wohl, dass sie ihr Erlerntes immer wieder anwenden. Sie können das am besten sehen, wenn sie das Laufverhalten von Hunden beobachten, die auf Bahnen trainiert werden, wo der Hase kurz hinter dem Ziel abgeworfen wird. Kommen diese Hunde auf Bahnen wo das nicht der Fall ist, verlangsamen sie ihr Tempo unmittelbar hinter, mitunter sogar schon vor der Ziellinie, weil sie erwarten, dass der Hase nun gleich liegen bleibt. Es ist unschwer zu erkennen, wie diese Hunde den Kopf hochnehmen und ihre Körperspannung nachlässt.

Ein anderer Punkt warum die Regelung, die Whippets in die Gerade starten zu lassen verbunden mit der langen Strecke nicht durchzusetzen war, lag in der Ablehnung dieser Regelung durch die anderen Länder. Allen voran Holland und Belgien. Diese beiden Länder stellen einen großen Anteil der Rasse Whippet. International die längere Strecke für Whippets einzuführen, wäre aber nur mit diesen Ländern zusammen gegangen. Da in den

90er Jahren außerdem neben den DWZRV-Titelrennen zusätzliche Titelrennen durch den VDH eingeführt wurde, bei denen die Whippets die kurze Strecke liefen, war ein Festhalten an der langen Strecke nicht mehr sinnvoll. Denn die Distanz konnte von Titelrennen zu Titelrennen wechseln.

Warum unsere Whippets in die Kurve starten müssen, ist mit dem Gesagten aber nicht beantwortet.

Unsere Rennbahnen sind nach den Vorbildern aus England erbaut. Das Oval hat in den meisten Fällen ein Maß von ca. 400 Meter. Die Distanz über die 480 Meter ist abgeleitet von den 500 Yards, über die die Hunde auf der Insel gewöhnlich laufen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass auf der Insel und in anderen Ländern, wenn Profisport betrieben wird, auf diesen Bahnen in der Regel nur Greyhounds laufen. Die kurze Strecke für die Whippets ist bei dieser Anlage der Bahn gar nicht berücksichtigt.

Das heißt, die auch bei uns für die lange Strecke konzipierte Bahn, mit dem Ziel für alle Rassen vor der ersten Halbkurve ermöglicht eine Strecke über 350 – 400 Meter nur, wenn man der Start in die erste oder 2. Halbkurve erfolgt.

In Modellrechnungen hat die Rennkommission in den 80er Jahren versucht Lösungen zu finden, um auch den Whippets den Start in eine Gerade zu ermöglichen. Unter Berücksichtigung, des genannten Bahnenkonzeptes, eines gemeinsamen Ziels, der Platzierung der Startkästen, der Kurvenradien und aller sonstigen zwingenden Vorgaben, blieben nur zwei Lösungen. Entweder die lange Strecke mit dem Start in die Gerade oder aber der Kurvenstart mit der kurzen Strecke.

Nun ist die Zeit nicht stehen geblieben, und es ist an der Zeit sich wieder einmal Gedanken zu machen, ob man für die Whippets nicht doch eine Möglichkeit findet auch ihnen den Start in eine Gerade zu ermöglichen. Den letzten Anstoß erhielt ich nicht zuletzt durch die Fragen unserer holländischen Whippetfreunde im Juli 2008. Insbesondere, weil sie betonten, dass auch seitens einiger einflussreicher Whippetbesitzer aus Belgien, der Wunsch besteht für die Whippets nach einer Möglichkeit zu suchen, den Start in die Gerade zu ermöglichen.

Als der WRU Untertaunus-Hünstetten seine neue Bahn gebaut hat, wurde natürlich auch an die Whippets gedacht. Die von dem Verein der Windhundsporkommission des DWZRV vorgeschlagene Lösung für die Whippets wurde von dieser als nicht praktikabel abgelehnt. Dennoch will ich hier auf diese Lösung zurückkommen und sie aufzeigen.

In Hünstetten starten die Hunde, die über die 280 Meter Distanz laufen, aus dem Startkasten der großen Rasse. Das Ziel der 280 Meter Strecke ist auf der Gegengeraden. Es stellt heute kein Problem mehr dar den Zieleinlauf, egal an welcher Stelle einer Bahn, elektronisch aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen werden mittels Funkübertragung in das Zielhaus übertragen, das bei fast allen Bahnen, auf der (Start-) Geraden vor der ersten Halbkurve zu finden ist.

Was spricht dagegen, die Whippets ebenfalls aus dem Startkasten der großen Rassen starten zu lassen? Wohlgermerkt nicht über eine Strecke von 480 Meter sondern über eine Strecke von 350 – 400 Meter, je nach dem, welche Strecke die Whippets auf der jeweiligen Bahn bislang gelaufen haben. Das Ziel für die Whippets wäre dann entweder in der 3. Halbkurve oder auch in der vierten Halbkurve. Das würde sich nach den Kurvenradien richten, die auf der jeweiligen Bahn vorhanden sind. Der Auslauf könnte problemlos auf der Geraden vor dem Kasten für die großen Rassen erfolgen. Vorteil: die Hunde stoppen auf der Geraden und, für mich aber nicht das wichtigste Argument, die Besitzer müssen nicht weit laufen, um ihre Hunde einzufangen.

Auf Bahnen, bei denen ein 280 Meter Kasten steht, könnte der Start natürlich auch dort erfolgen. Das Ziel wäre dann eben entsprechend in der ersten oder zweiten Halbkurve und der Auslauf auf der sog. Gegengerade.

Falls jemand Interesse daran hat, kann er mich gern kontaktieren. Ich werde ihm dann die Maße errechnen, wenn ich die Grunddaten zu der Bahn erhalte.

Vermutlich hört sich der Lösungsvorschlag im ersten Moment sehr abenteuerlich an. Aber das haben neue Ideen so an sich.

Dennoch sollte man einfach einmal vorbehaltlos darüber nachdenken. Ich habe das sehr lange getan. Wie ich eingangs schon erwähnte, ich halte die Zeit für gekommen, ernsthaft darüber nachzudenken, wie wir gesundheitliche Gefahren für unsere Whippets reduzieren können. Zumal wie oben erwähnt, auch in unseren Nachbarländern über Änderungen nachgedacht wird. Außerdem wäre noch nicht einmal eine Änderung der Windhundportordnung notwendig!

Welche Argumente sprechen dafür?

Der Start in die Kurve fällt weg und damit eine große Verletzungsgefahr für die Hunde. Der Auslauf erfolgt in einer Geraden. Ggf. kann ein Startkasten entfallen, vielleicht auch zwei, wenn man beim Vorhandensein eines Kastens für die 280 Meter, den Start für die 280 Meter Strecke ebenfalls vom großen Kasten aus erfolgen lässt. Kein Umziehen der Startkastenmannschaft. Man braucht einen Sattelplatz, ggf. zwei weniger. Die Besitzer haben einen kurzen Weg, um die Hunde einzufangen.

Welche Argumente sprechen dagegen?

Das Ziel ist in einer Kurve. Der Einlauf muss per Funk übertragen werden. Es muss eine zweite Zielfilmkamera da sein.

Wenn ich Whippetbesitzer wäre, fiel mir die Entscheidung nicht schwer. Sollte ich wählen müssen, zwischen dem Crash in der Startkurve für meinen Hund und dem Ziel-Einlauf in einer Kurve, würde ich immer für die zweite Lösung sein. Dem Hund ist es schließlich egal, ob er in einer Kurve über einen imaginären Zielstrich springt oder auf einer Geraden. Der Einwand, da hat aber der außen liegende Hund einen Nachteil, kann deshalb nicht geltend gemacht werden, weil selbstverständlich der „Zielstrich“ im entsprechenden Winkel zur Innenabgrenzung angelegt werden muss, so dass es keine Benachteiligung der in zweiter oder dritter Spur laufenden Hunde geben kann. Mit Sicherheit ist beim Zieleinlauf das Gedränge wesentlich geringer, wie beim Startvorgang in der Kurve. Was ich damit sagen will: nicht bei jedem Lauf kommt die geballte Whippetpower als Sechserfeld geschlossen über die Ziellinie.

Zu der technischen Einrichtung kann man sagen, dass die Beschaffung einer zweiten Zielfilmleinrichtung Kosten verursachen wird. Verglichen mit den Prellungen, die Hunde davon tragen können, dürften die aber keine Rolle spielen. Zumal sich die Kosten für eine Zielfilmleinrichtung heute doch sehr im Rahmen halten. Wir haben ausgezeichnete Fachleute im DWZRV, die sowohl bei der Beschaffung wie auch bei der Einrichtung der Anlagen, helfen würden.

Ich wünsche eine ergebnisreiche, zielorientierte Diskussion. Sie können mir gern per Mail ihre Meinung dazu kundtun. Vielleicht finden wir gemeinsam eine Lösung. Meine Mailadresse finden Sie auf meiner Website: <http://baerbel-und-manfred-mueller.de>

Oktober 2008 **Manfred Müller**